



### Polen und die Abstimmungsfrage.

Warschau, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Sejm brachte der Abg. Wond einen Dringlichkeitsantrag ein, der die Abstimmungsfrage Sejm möge an die Parlamenten der verbündeten Mächte einen Auftrug erteilen lassen, um die Vollstreckung hinauszuführen. Der Antrag wurde mit sehr bedeutender Mehrheit angenommen.

### Polens Niederlage.

Der Warschauer Sonderberichterstatter der „Poleier Nachrichten“ telegraphiert, daß ein Flammenberg Kampf auf 1000 Kilometer Front begonnen habe. Von Sibirien, von Norden, Süden und Osten kommen unerschütterliche Konzentrationen im Laufe des Juli vollständig gegen Polen einge. Trotz und Bruchfronten stehen auf eine Karte, entzündet die russische Front und mischardeten die inneren Fronten. Die Sowjetregierung sammelt für den Krieg gegen Polen alle Kräfte und mobilisiert. Bruchfront führt eine Auslese der Offiziere mit. Die Kriegsorganisation selbst leiten erstklassige russische Generalfeldherren. Alle materiellen und moralischen Kräfte von Sowjetrußland wurden gegen die polnische Front aufgeworfen.

### Neue Unruhen in Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Juli. Die Feuerdemonstrationen, die wie berichtet, gestern ihre Fortsetzung fanden, arbeiten in Karanale und Märschen aus. In der Mittagsstunden belagerten wieder riesige Menschenmengen die Warenhäuser von Zieg und Knopf, sowie die Lebensmittelgeschäfte. In Erwartung von Ausschreitungen schlossen die meisten Läden. Junge Burleschen und Großstadtmob drangen in das Kaufhaus Knopf ein und plünderten. Sie richteten schweren Schaden an, den man auf mehrere Hunderttausend Mark beziffert. Polizei und Gendarmerie überließen das Gebäude mit Gummiknüppeln. Als um die Mittagszeit die Festung der Menge immer bedrohlicher wurde und in den Straßen überall die Anordnungen wuchsen, wurde die alarmbereite Sicherheitswehr herangezogen, die mit Panzerautos und Maschinengewehren anrückte. Radikale Elemente begannen, die Mannschaften zu bedrohen, und schlossen an dem Hinterhalt auf sie. In der Gens-Thomastrasse kam es um die 4. Radmittagsstunde zu einer Schießerei, wobei eine Frau durch Geknirsch getötet und zehn andere Personen verletzt wurden. Sie wurden in das Krankenhaus geschafft. Die Polizeikräfte vor dem Warenhäusern ließen erst nach dem Abend nach, doch kamen sie immer wieder auf dem Marktplatz und vor dem Kaufhaus an. Charakteristisch für die Karanale ist, daß die von den ersten Kontrollen der Preisfeststellungskommission ohne Ausnahme und ohne jeden Vorbehalt über ihre Verleumdungen erschienen, wohl aber der eine oder andere mit Säcken zum Einheimischen. Der Stadtrat macht durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß alle Lebensmittel und Bedarfsartikel mit sofortiger Wirkung um 30 v. H. billiger verkauft werden.

### Forderungen der Postbeamten.

Wien, 6. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) In einer stark besetzten Versammlung nahmen gestern Abend die mittleren Post- und Telegraphenbeamten Beschluß gegen die Personal- und Gehaltsreform. In einer Entschließung wurden folgende Mindestforderungen aufgestellt: Einziehung der Ministerien als Sekretäre in Gehaltsklasse 7, der geprüften Sekretäre als Obersekretäre in Klasse 8, der Obersekretäre als Inspektoren in Klasse 9, Schaffung ausreichender Beförderungstellen, Einziehung der mittleren technischen Postbeamten in Klasse 7, Verleihung des Titels Postdirektor an die Vorsteher der Postämter dritter und Oberpostmeister an die Vorsteher des Postamtes zweiter Klasse. Die Versammlung ließ keinen Zweifel darüber, daß bei Nichtbefriedigung dieser Forderungen von allen gemeinschaftlichen Mitteln Gebrauch gemacht würde.

### Beratung der preussischen Kirchengesetze.

Die demokratische Fraktion der Preussischen Landessammlung hat beschlossen, dafür zu stimmen, daß die drei der Volksvertretung vorgelegten Kirchengesetze ohne jede Debatte von der Landessammlung genehmigt werden. Den gleichen Beschluß hat die sozialdemokratische Fraktion gefaßt.

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Sonnabend, den 10. Juli. Inhalt: Meerlatz. Roman von Helmut von Zoltz. — Die Erbin von Widenburg treite. Von Richard Kahl. — Frolen. Von Johann Wolfmann von Götze. — Bunte Zeitung. — Literatur.

### Eine Warnung für auswanderungslustige Gelehrte.

Seit v. Aufhäuser, der bekannte Anthropologe und Ethnograph der Berliner Universität, heißt der „Wolgischen Zeitung“ den folgenden Brief seines Kollegen Prof. Dr. P. Boas von der Columbia-Universität New York zur Verfügung. Prof. Dr. Franz Boas, der führende Anthropologe in den Vereinigten Staaten, war von so vielen jungen deutschen Gelehrten erlucht worden, ihnen „drüben“ zu auswärtsreichen Stellen zu verschaffen, daß er „außerhand, jedem einzeln zu schreiben“, eine Antwort in einem offenen Briefe zusammenfaßte, den er Herrn Prof. v. Aufhäuser mit der Bitte um Veröffentlichung überlieferte. Der Brief lautet:

Lieber Herr Doktor!

Ich kann Ihren Wunsch verstehen. Ihr Ziel in der Fremde zu finden. Scheint doch die traurige wirtschaftliche Lage Deutschlands es fast unmöglich zu machen, Ihr Wissen zu den der Fremde mit Erfolg zu verwenden. Obwohl ich ganz mit Ihnen darin übereinstimme, daß die Wissenschaft keine nationalen Grenzen kennen und nur im Dienste der Erleuchtung der Menschheit stehen soll, kann ich doch Ihren Wunsch nicht billigen. Es frägt sich für Sie, wo Sie durch Ihr Wissen und Können am fruchtbarsten wirken können; und da scheint mir die unzweifelhafteste Antwort zu sein: in der Heimat, die der Hilfe aller dieser bedarf, die über das Vergehen des Geistes und Charakters verfügen. Das geistige Leben der Menschheit verlangt von Ihnen, daß Sie Deutschland nicht geistig verarmen lassen, und das Augenbedenken

### Großagrarische Entstellung.

In dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung“ Nr. 318, in dem die Interpellation wegen der Schmierleihen der Brotverforgung behandelt wird, befindet sich die Behauptung: „Die Einkünfte von den Demokraten bis zur U. S. W. D. hat entbehrlich, daß allein die bösen Agrarier an der Verfestigung des Brotes sowohl als an der Höhe der Lebensmittelpreise schuld sind.“ Diese Behauptung ist, soweit sie die deutschen Demokraten angeht, völlig aus den Fingern geblasen. Der bisherige Redner der deutschen Demokraten, der Abgeordnete Erlwein, hat sein Wort davon wohl nicht das Geringste gesagt. In der zweiten Interpellation der Nachbarn hat Erlwein die Entstellung der Lebensmittelpreise, sollte der Agrarismus für die Demokraten sprechen. Der Agrarismus hätte, falls die Verfestigung des Reiches nicht beschlossen worden wäre, dazugehört, wie neuerer die Produktionskosten der Landwirtschaft gekümmert sind. Er hätte festgestellt, daß, wenn die Sozialdemokratie, wie es Herr Reppel getan hat, sich gegen die von der Regierung vorgeschlagenen neuen Preise wendet, ihre eigene Stellungnahme im U. S. W. D. nicht demotiviert hätte. Im Ausschuß, waren für den Januar als Höchstpreise für Weizen 1100 Mk. und für Roggen und die übrigen Getreidearten 1000 Mk. pro Tonne festgesetzt worden unter Zustimmung der Sozialdemokratie. Es war ferner unter Zustimmung der Sozialdemokratie beschlossen worden, eine Inter-Kommission einzusetzen, die die Steigerung der Produktionskosten bis zur Ernte feststellen sollte und auf Grund der gelieferten Produktionskosten die Preise vorlagte, die endgültig für Getreide gezahlt werden sollten. Diese Kommission hat getagt. Ihre Vorschläge und Feststellungen entsprachen dem neuen Verhör der Regierung. Die Sozialdemokratie aber, die alle Vorschläge ablehnte, hat erst plötzlich durch den Mund des Herrn Reppel, sie sei gegen eine Erhöhung der Preise. Demgegenüber halten die Demokraten mit aller Entschiedenheit an der Preispolitik fest, wie sie der U. S. W. D. beschlossen hat und wie sie von der Regierung vertreten wird. Eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise kann nur erfolgen, wenn durch eine wesentliche Herabsetzung der künftigen Düngers die Produktionskosten für spätere Ernten erheblich verbilligt und dadurch die einheitliche Produktion auf den niedrigeren Preisen rentabel erhalten wird. Demgegenüber wird die deutsche demokratische Partei mit Unrecht behauptet, die hohen Preise für die künftigen Dünger gebräuchlich Landwirte veranlassen, auf denselben zu verzichten, wodurch die Produktion vermindert und dann Getreide zu der hohen Auslandspreisen gekauft werden muß, die Lebenshaltung also dadurch auf äußerste erhöht wird. Würde man jetzt die Vorkläre der Regierung auf Preisverhöhung ablehnen, dann würde die Folge größere Abhängigkeit vom Ausland und eine geradezu unübersehbare Erhöhung der Preise des Brotgetreides sein.

### Die deutschen Ingenieure gegen den Raub geistigen Eigentums.

Der Verein deutscher Ingenieure hat an die deutsche Regierung einen Protest gerichtet. Unter Bezugnahme auf Artikel 209 des Verfaller Vertrages heißt es darin, verlangt jetzt der Ueberwachungs-Ausschuss in einer umfangreichen Weise die Auslieferung der vollständigen Pläne, Zeichnungen und Handbücher über die Schiffsbauartillerie nicht zurecht, über die Torpedos, Scheinwerfer, elektrischen Anlagen, Funkenleuchtapparate über das Minenwesen, die Schiffsmaschinen und elektrische Unterabteilungen. Eine große Anzahl dieser technischen Dinge stellt einen wesentlichen Teil der Ausrüstung auch unserer Handelsflotte dar. Das Verlangen des Ueberwachungs-Ausschusses betrifft also nicht nur die im Verfaller Vertrag festgesetzte Auslieferung der rein militärischen Einrichtungen, sondern bedeutet weit darüber hinaus die Preisgabe eines gewaltigen Teiles der Erfindungskraften deutscher Technik im Handelsflottenbau und in vielen anderen Zweigen der Industrie. Wenn bereits das Verlangen nach Auslieferung sämtlicher Konstruktionen, Patente und Spezialpatente unseres Kriegsschiffbaues durch den Artikel 209 des Verfaller Vertrages in seiner Weise gerechtfertigt erscheint, so ist die Forderung der Ueberwachung der Vertragsdurchführung nichts an sich haben, so ist der Angriff auf das geistige Eigentum der deutschen Industrie mit seinen unabweislichen schwerwiegenden Folgen geradezu eine Ungeheuerlichkeit! Wir legen nachdrücklich stärksten Einspruch ein gegen

Wiederholtes in jeder Zeit, von jedem, der etwas zu leisten imstande ist, bedeutet nicht nur einen unersetzlichen Verlust für Deutschland, sondern auch einen Verlust für die Menschheit. In Hause können sie fruchtbringend in Kreisen wirken, die das gleiche wollen, so verschieden in ihren Verfahren sie auch sein mögen. In der Fremde treffen sie heute, und vermuthlich noch auf Jahre hinaus, auf Feindseligkeit und Mißtrauen, das weitreichende geistige Arbeit unmöglich macht. Welch hohe die Aufgabe ist, Ihnen dagegen zu Hause bevor! Wenn Sie auch mit geringen Mitteln arbeiten, dürfen Sie doch erwarten, daß Ihre Bereitwilligkeit der Menschheit unter schwierigen ökonomischen Verhältnissen zu dienen, reiche Früchte tragen wird. Wenn Sie vorläufig mancher Art produktiver Arbeit entzogen müssen, so steht Ihnen dennoch ein reiches Feld offen. Vielesicht dient es der Wissenschaft sogar zum Heile, wenn nicht alle Forscher von einer Aufgabe zu anderen hätten können und sich mehr auf die Deutung der Schätze, die der gedanklichen Verarbeitung barren, besinnen. Die wahre Größe zeigt sich in der Ueberwindung äußerer Widerstände. Schon einmal hat Deutschland in der Zeit des politischen Unfalls seine Kraft gezeigt. Bei Ihnen bedarf es der Unterstützung aller Kräfte. Wenn dem Staate wegen der Mängel, die ihn aufzuziehen sind, und die er nicht abschütteln kann, die Mittel verfallen sind, die Erziehung gehend zu fliegen; wenn die Kaufmänner in verblüffender Kurzsichtigkeit glauben, ihr eigenes Interesse zu fördern, indem sie der Jugend Deutschlands die fittliche des Geistes binden, dann ist es Ihre Aufgabe, die Gemüthsgeist, wird die gegenseitigen Wirkungen ausüben: Erziehung und Forderung, die der Staat nicht ausreichend stiften kann, selbständig machen. Der Drang nach Wissen ist so hoch wie je; und der junge Mensch ist stets zu Euphorie bereit, um sich zu vervollkommen und zum Kampfe für das Leben auszurüsten. Verlangen Sie von jedem, daß er als Erbe für das Recht auf eine Erziehung, die seinen Willen erzieht.

dieses Vorgehen des Ueberwachungs-Ausschusses, das in seiner rücksichtslosen Willkür der unverschämtesten Mißbräuchlichkeit gleichkommt, sich eines unbecommenen Weitberbes auf dem Weltmarkt auf benehme Weise zu erlaben. Wir halten es für unannehmbar mit der Veranschuldung unserer Kassen in den Entente-Ländern, das sie die Hilfeleistung der deutschen Arbeiter in die Hände der Ueberwachungs-Ausschusses geistiger Ermut der dortigen Ingenieure und Techniker aufkommen lassen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß sie ihre eigenen Gewalttätigkeiten zur Bestimmung und Verurteilung zurückzuführen werden. Und wir richten an die deutsche Regierung die Aufforderung, das allen Vergriffen von Recht und Billigkeit hochbedauernde Amtsinnen des Ueberwachungs-Ausschusses unter allen Umständen zurückzuweisen!

### Die Unabhängigen als — Humoristen.

Der „Vorwärts“ schreibt am 7. Juli witzig: „Von den Abgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion sind viele in den neuen Reichstag hineingegangen mit dem festen Vorsatz, auf die Welt der Ereignisse einzugehen, sei es auch unter den größten Opfern. Man kann leicht sehen, nach den bisherigen Erfahrungen, die Stimmung dieser Genossen hinsichtlich der unabhängigen Fraktion ist bisher so, daß die Kritik immer wieder zu demselben Ergebnis drängt: Unmöglich ernst zu nehmen! Manchmal gewinnt es den Anschein, als ob die Unabhängigen mit Vorbedacht die Rolle der Humoristen im Reichstag spielten, als ob sich auf den Bänden der äußersten Linken Pindell und Harlein, Kasperle und Hanswurst ein Stelldichein gegeben hatzen. Es ist der reine parlamentarische Mastenball, den Ledebour geschalligt dirigiert, während Breitsche id lang, gleichgaltig, dastet und ein wenig verächtlich durch das dunkle Gefäßen hindurchschreitet.“ Trotz dem ist nicht zu bezweifeln, daß es auch in der unabhängigen Fraktion ernste Leute geben dürften, die sich aber das bisherige Verhalten der parlamentarischen Granklinge wohlweislich schon längst ihre eigenen Gedanken machen. Man darf der Welt nicht verlieren, einmal kommt auch der Tag, an dem die Brut nicht regt. Aber vorzeitig ist es noch unfruchtbar.

### „Reinigung“ bei den Unabhängigen.

Die unabhängige Sozialdemokratie scheint jetzt, nach dem Wahlerfolge, ein Reinergerist über alle diejenigen abhalten zu wollen, die sich nicht den Geboten der Ledebour, Gripsien, Henke und Dumig bedingungslos fügen, obwohl jeder dieser vier eine eigene „Richtung“ vertritt. Der „Vorwärts“ meldet:

Einrich Erobel ist vom Ortsverein Stegloff der unabhängigen Partei ausgeschlossen worden.

Das gleiche Schicksal hat auch einen der nächsten Freunde Kurt Eisners, einen seiner fleiigsten Mitarbeiter, den ehemaligen Vorsitzenden der unabhängigen Partei in München, erfahren, getroffen.

Erobler hat die Mitteilung über seinen Ausschluß u. a. wie folgt beantwortet: „Ich hab' mich ausgeschlossen. Das ist mir eine Ehre, denn ich war fast den Tode Eisners ein Opfer in euren Reihen wegen eurer Methoden des Wahrsinns und Verbredens. Mein sozialistisches Schicksal ist rein. Ich kunnte hier nicht befehlen mit eurer Borniertheit. Ich bemerke jedoch euren moralischen Mut, mich auszuschließen. Ihr habt das Lager gemischt, ich verbleibe, von euch wieder bekämpft zu werden.“

### Ueberfiedelung des interalliierten Arbeitsburos nach Genf.

Jurich, 7. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Die Ueberfiedelung des interalliierten Arbeitsburos nach Genf wird endgultigkeit am 10. Juli erfolgen. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ mitteilt, wird das Büro zwei Abteilungen umfassen, von denen sich die erste mit den politischen Arbeiten, d. h. mit den Beziehungen zwischen den Regierungen der einzelnen Länder, befassen wird. Die zweite Abteilung wird in mehrere Unterabteilungen geteilt. Davon wird die eine die Arbeiterfrage in allen Ländern behandeln, eine andere wird sich mit der Arbeitslosigkeit befassen, ferner wird eine Abteilung für Sozialversicherung, eine für das Gesellschaftswesen und eine maritime Abteilung gebildet werden. Eine weitere Abteilung wird alle den Sozialismus betreffenden Fragen studieren. Diese für schon einen umfangreichen Bericht vorbereitet, der demnächst in Druck geht. Der Vermohtungsstaat sieht sich als Delegierter der Regierungen, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer aufammen.

dem Erleuchtungsbewusstsein einen entsprechenden Teil seiner produktiven Kraft widmen, und Sie werden sich zum großen Teile von dem Bange der Verhatnisse befreien.

Vor länger Zeit habe ich mit Interesse einen ussischen Bericht von General v. Francois gelesen, der statt des militärischen Dienstes ökonomischen Dienst verlangte. Ordnung eine solche Dienst, die einen Teil der Erziehung ausmacht, in ihrer Schul- und Universitatsystem ein, und die deutsche Wissenschaft wird wieder ihre Schwingen regen können. Es ist aber nicht allein die ökonomische Grundlage für eine breite Volksschule und für die Städten der Forderung, die Sie sich schaffen; eine solche Einrichtung, von der Not geboren, doch in das Gebäude der Erziehung eingestiftet, wird die gegenwertigen Irrungen ausheben: Erziehung zu produktiver Arbeit sowie das Benutzen der zusammengebragten Handarbeit und der geistigen Tätigkeit wird gefördert werden. Die Schwerfatigkeit in die Schularbeit, die Arbeit, Handwert und Fabrikarbeit in die Schularbeit einzufließen, kann überwinden werden, wenn das Problem einzelne in Angriff genommen wird. Wenn bisher der einzelne bereit war, ein Jahr oder mehr dem militärischen Dienste zu widmen, wird er nicht unmeher bereit sein, ein Jahr dafür bezuzugehen, sein Volk so zu erziehen, daß es fortjahrt, einen würdigen Platz in der Weltwirtschaft einzunehmen?

Ich schreibe über diesen Plan, nicht als ob er die einzige Möglichkeit wäre, die Schwierigkeiten zu überwinden, unter denen Sie leiden. Mein Zweck ist, Ihnen zu zeigen, daß Ihnen, den jungen Gelehrten, die Jahre Ihres Lebens dem Kampfe für das Vaterland gewidmet haben, die wichtigsten Aufgaben zufallen, die lobbar sind und die Sie berufen sind zu ufen, und denen Sie sich nicht entziehen dürfen. Gaben Sie Mut! Dann wird sich auch der Weg finden, der aus dem Elend der Gegenwart zu einer glücklichen Zukunft führt.

Ihr erläuterter Genosse.

# Deutsches Reich.

**Der Rechtsausschuss der Preussischen Landesversammlung** beriet den Antrag Kriebitz und Genossen (Demokr.) über die Zulassung der Frauen zum juristischen Examen. Die Zulassung der Frauen zum juristischen Examen ist dem Reichsausschuss zur Beratung vorgelegt worden. Der Ausschuss hat sich für die Zulassung der Frauen zum juristischen Examen ausgesprochen. Die Zulassung der Frauen zum juristischen Examen ist dem Reichsausschuss zur Beratung vorgelegt worden. Der Ausschuss hat sich für die Zulassung der Frauen zum juristischen Examen ausgesprochen.

**Der veränderte Unterrichtsminister** der Landesversammlung hat den Gesetzentwurf über die Zusammenfassung der Schulverordnungen und der Schuldeputationen nun endlich verabschiedet. Da schriftlicher Bericht an das Plenum erstattet werden soll, so kann die Verabschiedung des Gesetzes im Plenum nicht mehr in diesen Tagen erfolgen. Aus dem Bericht sind alle Bestimmungen, die rühren, als die Gesetze oder Gesetzentwürfe an den Schuldeputationen zu beziehen, herausgenommen worden, da man sich an den Gutachten des Reichsjustizministeriums halten musste. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes wurden umgestaltet.

## Ausland.

**Ein Zusammenstoß zwischen Griechen und Italienern.** Amsterd., 7. Juli. Wie die „Times“ meldet, kam es südlich von Sinagra zu einem Zusammenstoß zwischen italienischen und griechischen Truppen, als die Griechen zwei Stellungen innerhalb der italienischen Linie besetzten. Die Italiener forderten die Griechen auf, die Stellungen zu räumen und eröffneten, als dieses nicht geschah, das Feuer. Die Griechen antworteten; es gab beiderseits Verluste.

### Generalevakuierung in Albanien.

Belgrad, 8. Juli. Nachrichten aus Westküst besagen, daß in Albanien die volle Generalevakuierung ausgedehnt ist. Der Ort Kroke wurde durch ein Bombardement vollständig zerstört. Auch in Elbasan soll der Bürgerkrieg ausgedehnt sein.

### Türkische Zwangsrekrutierung.

Konstantinopel, 8. Juli. Einer Privatmeldung zufolge hat Sultanah Kemal Pascha die Mobilisierung und die Zwangsrekrutierung aller wehrfähigen Männer ohne Unterschied der Religion angeordnet.

### Die Demobilisierung in England.

Amsterdam, 8. Juli. Im englischen Unterhaus teilte der Arbeitsminister mit, daß 5 1/2 Millionen Mann demobilisiert und in der Industrie untergebracht worden sind.

### Das neue Reichskabinett.

London, 7. Juli. Reuters erfährt im neuen preussischen Kabinett Walther als Reichsminister des Innern, als Reichsminister des Innern. In nachstehenden preussischen Kreisen in London wird erklärt, die Mitglieder des Kabinetts seien meist in Europa erproben und seien fast darüber klar, daß die Interessen Preussens mit denen Großbritanniens identisch seien.

### Sekretäre und künftige Kriegesgefahr.

Amsterdam, 8. Juni. Wie die „Times“ aus Melbourne meldet, hat der australische Gemeindevorstand beschlossen, die Organisation der Sekretäre aller Länder anzufordern, auf einer Konferenz die Haltung der Sekretäre in einem künftigen Kriege festzusetzen. Man will künftige Kriege durch unmissverständliche Beschlüsse vermeiden, die die Bemerkung der Sekretäre verweigert wird.

## Vermischtes.

**Keine Anrechnung der Verpackung.** Wie die Preisprüfungsstelle Groß-Berlin mitteilt, ist es seit einiger Zeit in verschiedenen Geschäften üblich geworden, beim Verkauf von Waren Verpackungsmaterial besonders zu berechnen. Die Preisprüfungsstelle weist darauf hin, daß es stets handelsüblich gewesen ist, Verpackungsmaterial unentgeltlich mitzuliefern. Es ist daher eine besondere Berechnung unzulässig und vornehmendfalls wegen übermäßiger Preissteigerung strafbar.

**Aus dem Eisenbahnbau gemorsen und gestiftet.** Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Sena- und Mollatstraße in Duisburg wurde ein Kriminalbeamter von einem Gefangenen, den er begleitete, plötzlich gefaßt und aus einem Fenster des fahrenden Zuges geworfen. Der Beamte stürzte zu unglücklich, daß er von dem Zug überfahren und sofort getötet wurde. Der Gefangene entpinn, wurde jedoch nach kurzer Zeit wieder eingekerkert.

**Die Berliner Seebäder fliegen in Flammen.** Seltin ist ein Badeort auf Rügen. Er liegt im südlichen Teil der Insel.

**Der Familienrat als Filzgenos.** Man hat in Brüssel eine Filzgenosin eingerichtet, der alle Filze, soweit sie den Behörden entgegen, zur Beurteilung vorgelegt werden. Die Mehrheit in dieser Filzgenossenschaft bilden die Familienmänner, denen man augenscheinlich das beste Urteil über die Gültigkeit des Filzes zutrifft.

**Das Wasser der Urflüsse bei Gmund ist in den letzten Tagen so hart gefallen, daß der Betrieb demnächst wohl zum Stillstand kommen wird, worunter die angeschlossenen industriellen und gewerblichen Anlagen sehr zu leiden haben werden.**

**Selbstmord einer Vierzehnjährigen.** Jungst erschloß sich in der Wohnung ihrer Eltern die 14jährige Tochter des Handwerksmeisters Carl Gerlach, Reinoldenstraße 46 in Berlin. Das Mädchen, die Gemeindefolge behaltend, war von seiner Mutter wegen Ungehorsams geprügelt worden und wurde so wütend darüber, daß es nach einem Revolver griff und sich einen Schuß in die rechte Schläfe jagte.

## Aus dem Leserkreise.

(Wie die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie steht auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfang der Einzelne verantwortlich.)

### Hohe, rüstungslose Radfahrer

treiben jetzt wieder einmal auf den Fußwegen in der Umgegend von Halle, besonders im Saalekreis, ihr Unwesen. Jeder vorzügliche Radfahrer wird bei Radfahren auf den Fußwegen ihren Platz machen und beiseite treten, wenn sie sich nicht fähig fühlen; er wird auch besonders eifersüchtig, wenn die Radfahrer auf der Straße von ihrer Arbeitstätigkeit aus Halle gestiegen sind, um ihren Platz machen, damit sie schnell zu Mätern kommen. Wenn aber die Radfahrer gar nicht fähig sind, so werden die Fußgänger fortgesetzt mehr ihnen, vor sich und hinter sich, auszuweichen lassen; wenn sie bei hartem Radfahren voran zu treten oder gar zu dreien nebeneinander fahren und vorantreiben, das alle Fußgänger überlegen fortgesetzt von den Fußgängern ab- und aufpassen und wenn sie die Fußgänger, besonders alle Leute, die nicht fähig sind, einfach beiseite schieben oder umfahren, so sind dies doch Ungehörlichkeiten, die beiderseitig nicht geduldet werden sollten. Bei allem Willen können sich Radfahrer und Fußgänger auch auf den Fußwegen überall vertragen, aber der hohe Wille muß beiderseitig vorhanden sein. Besonders lästig ist das Unwesen seit einiger Zeit auf dem Saalekreis, wo die Radfahrer auf den Fußwegen umherfahren werden. Früher wurde hier von den Gardemännern in Dolan und Meiselen eine fast zu idyllischer Kontrolle ausgeübt, jetzt scheint überhaupt nichts dergleichen zu geschehen. Vielleicht gehen diese Zeiten Veranlassung zu einer Verbesserung. Ein einflussreicher Herr in Halle, wenn der Zwangsverpflichtung zum Radfahren, der Fußgänger rechts für Fußgänger bestimmt wird. Von der Überzeugung an bis Meiselen, wo nur ein Fußgänger verbleibt, könnte auf der ausgedehnten breiten Radfahrerstraße leicht ein Radfahrer als Radfahrer bestimmt und mit entsprechenden Mitteln herbeigeführt werden. Außerdem ist es bedauerlich, daß in unserer Gegend so wenig für Radfahrernge geschieht.

## Verlangen Sie

in jedem Gasthaus  
:: und Hotel die ::

# Saale-Zeitung.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Schleunige Annahme der Forderungen beim Ausgleichsamt.** Der Verband zur Förderung des Aufwands (Handelsvertragsverein) schreibt uns: Seitens des Reichsausschusses wird darüber gesagt, daß die deutschen Firmen, welche in den im Clearing-Verkehr beteiligten Entente-Ländern (Großbritannien, Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland, Siam) Forderungen geltend zu machen haben, immer noch größtenteils mit ihren Anmeldungen zurückbleiben. Es liegt im dringenden Interesse sowohl der deutschen Gläubiger selbst wie auch der deutschen Volkswirtschaft, die Anmeldungen aus überhast zu beschleunigen; ersteres deshalb, weil die Bearbeitung und Abwicklung derselben in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgt; letzteres deshalb, damit deutscherseits den Gegenforderungen der Clearing-Staaten ein entsprechendes Maß deutscher Forderungen entgegengestellt werden kann und bei den monatlichen Abrechnungen nicht Passiv-Salden entstehen, die wir dann in gegenseitiger Valuta zuzunehmen für die deutschen Volkswirtschaft begünstigen müssen.

**Preisermäßigung für Ketten.** Die Vereinigung deutscher Kettenfabrikanten in Düsseldorf hat ihre Preise für Ketten mit Wirkung ab 1. Juli um durchschnittlich 10 bis 12% Prozent ermäßigt. Später werden alle der Bund der Eisenwaren-Großhändler Deutschlands bekannt, daß bei Lagerverräumen Ketten der Aufschlags von 2200 auf 1930 Prozent herabgesetzt worden ist.

**Neue Ermäßigung der Eisenpreise?** Die Eisen- und Stahlpreise werden voraussichtlich vom 1. August ab eine weitere Ermäßigung erfahren. Am 25. Juli tritt in Düsseldorf der Eisenwirtschaftsverband zu Beratungen über die Preisfrage zusammen. Die beteiligten Kreise rechnen nach Hart mit der Möglichkeit, daß ein Abnehmungsstopp durch eine Mehrheit für eine abermalige Herabsetzung der Preise finden wird. Ueber den Umfang der möglicherweise eintretenden Preisermäßigungen läßt sich heute noch nichts sagen.

**Wiederaufnahme der Eisenindustrie der Spana.** Die Hamburg-Amerika-Linie beginnt gemäß dem Abkommen mit dem Saramin-Konzern mit dem Wiederaufbau des Eisenwerkes, und zwar wie vornehmendfalls zunächst die Eisenindustrie. Die Patentschutzcharaktere des norwegischen Frachtdampfers Norda Soga, etwa 3000 BHP leistenden groß, für die Mexiko- und Westindienfahrt.

**Zusammenstoß jüdischer Steinoblenunternehmungen.** Die Generalität Kaisergrube in Gerodorf beruft auf den 2. August eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ein: Genehmigung des am 1. Juli 1920 von dem Generalvorstand unter Vorbehalt der Genehmigung der Generalversammlung mit dem Steinoblenwerk Gottes Seegen zu Yagou, dem Yagouer Steinoblenwerk und der Steinoblen-A.G. Berlin. Seltin Feld abweichenden Vertrags über die Bildung einer neuen Generalität Kaisergrube mit dem Eisen in Yagou unter Übertragung des gesamten Vermögens der vier Gesellschaften auf

die neue Generalität, und zwar des Vermögens der Generalität Kaisergrube gegen 770 von den insgesamt 12 500 Aktien der neuen Generalität. Eintragung des Beschlusses an die Generalität der Kaisergrube, die auf diese Generalität entfallende 770 Aktien der neuen Generalität Gottes Seegen, und zwar je 1 neuen Kurs auf 5 Kurse der Kaisergrube unter Herauszahlung von je 70 Mk. auf jeden Kaisergruben-Aktienhaber, bei Wiederaufbau der beiden überlebenden Kaisergruben durch Herauszahlung von 570 Mk. auf den Kurs, bis zum 1. Oktober 1920 zu übernehmen.

**Verhandlungsunterbrechung.** Der Verband Europäischer Eisenwerke ist im Ende dieses Jahres erklärt worden und der Verband für den Verkauf von Feinbleichen für die elektrische Industrie bis Mitte 1921.

**Deutsche Dampfmaschinen-Gesellschaft „Komete“.** Die Aktien der Interkontinentalen Aktien der Hamburger Börse von 220 bis 260 Prozent anstehend auf Käufe von unterirdischer Seite und Geschäfts über den Absatz einer neuen Vereinbarung mit der Sapaga zum Zwecke der Einleitung in das vorstehend unterzeichnete Abkommen der Sapaga-Amerika-Linie mit dem Saramin-Konzern. Der amerikanische Vertreter lehnt die Einleitung des betreffenden Abkommens auf beiden Seiten ausdrücklich ab.

**M. S. Martins Elektrizitätswerke in Berlin.** Die Verwaltung schlägt eine Dividende von 6 Prozent (wie i. B.) und einen Bonus von 9 Prozent (i. B. 0) vor.

**Wittenerbrauerei Cölschen.** Eine am 27. Juli stattfindende außerordentliche Generalversammlung hat u. a. über Betriebsabteilung und Verkauf des Kontinents, über Genehmigung des Verkaufs der Aktien und Dividenden der Interkontinentalen sowie über Liquidation des gesamten Unternehmens Beschlüsse gefaßt. Auf das 600 000 Mk. betragende Aktienkapital plante in der Geschäftsjahren 1918/19 bis 1918/19 eine Dividende von 7, 5, 5, 6, 0 und 8 Prozent zur Verteilung.

**Elektrifizierung.** (Notierung d. Ber. i. dt. Elektro. Notiz.) 1001 Mark.

**Wasserversorgung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle 5. der Stationen der Kanäle, Hilsen-Sachsen, mader und Zeitz-Wilhelms-Bahn sind am 8. Juli zur Verabreichung von Braunkohle, Braunkohle-Bricklets, Kohlensteinen und Braunkohle-Steinchen 5291 Wagen zu je 10 To. Ladeneinheit, nicht abgeleitet - Wagen zu je 10 To. Ladeneinheit.

## Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

## Die Krisis in Spa.

Berlin, 9. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Die als Antwort auf die eingehend begründeten deutschen Entwurfsentwürfe dritterhand erstellten Vorschläge der Allierten erwarteten in Berlin den Einbruch einer neuen Krise in die Krisis für die Konferenz von Spa. Die Annahme dieser Forderungen durch Deutschland wird in höchsten politischen Kreisen teilweise als Entscheidung von ersterer Tragweite angesehen, als seiener die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles. Das Zugeständnis einer Verlängerung für die Entwurfsentwürfe tritt für die deutsche Öffentlichkeit sehr zurück hinter der Drohung mit neuen Besetzungen deutscher Gebiete, namentlich des Ruhrreviers, wozu eine internationalisierte Kontrollkommission jederzeit Anlaß finden könnte. In dieser Richtung der Entwurfsentwürfe sieht man in Spa einen Triumph der Militärpolitik Roths, die nach wie vor im Dienste von Absichten zur Fortdauer der Neutralität in Spa steht, worin die in der französischen Kammermehrheit herrschende Ansicht als Gegenstück zu dem Ziel Frankreichs erklart. Auch in ruhigen deutschen Berliner Kreisen herrscht die Meinung vor, daß Deutschland sich den neuen Forderungen nicht bedingungslos unterwerfen könne, ohne gleichzeitige Wirtshaften dafür zu verlangen, daß die Allierten durch wirksame wirtschaftliche Unterstützungen mehrereine die Geschehen der schnellen Enttarnung für Deutschlands innere Wirtschaftliche befestigen helfen. Wilsch hört man, namentlich von mehr rechtsstehenden Politikern, die Ansicht, Deutschland solle nicht durch Unterzeichnung unvollständiger Bedingungen abwärts den bei der Annahme des Versailles Vertrag den Allierten Rechte begeben, die die von den französischen Militärpolitikern herrschende Stellung des Deutschen Reiches auch durch die Unterzeichnung unter die Hand George mitgeteilten Forderungen nicht zu vermeiden sein werde.

In demokratischen Kreisen ist man mehr der Ansicht, daß die deutsche Delegation dank der geschickten Haltung Simons einen Erfolg errungen hat, indem sie wenigstens verlangte, daß die Entwurfsentwürfe auf 6 Monate verteidigt werden. Man vertritt in diesen Kreisen die Auffassung, es sei für Lloyd George möglich und möglich, nach England zurückzuführen und vor seine Verbündeten mit der Forderung hinzutreten: Wir müssen den Deutschen ihre Willen erfüllen, denn wir haben uns über die Verantwortlichkeit in Deutschland geäußert und müssen für die Zukunft befehlen, daß die Größe die Deutschen vorbrachte, richtig find. Man glaubt in demokratischen und auch in mehr rechtsstehenden Kreisen, nach dem die aufeinander zu harten Verhandlungen für die Unterzeichnung des Wittener durch die Deutschen erfüllt sein, werden die weiteren Verhandlungen vielleicht erhebliche Zugeständnisse in wirtschaftlicher Beziehung bringen.

## Hallischer Witterungsbericht.

	8. Juli 9 Uhr abends	9. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,8	753,5
Thermometer Celsius	19,8	19,8
Rel. Feuchtigkeit %	30%	51%
Wind	30,2	25,1
Maximum der Temperatur am 8. Juli 33,1 C.		
Minimum in der Nacht vom 8. Juli zum 9. Juli 15,3 C.		
Niederschlag am 8. Juli 7 Uhr Morgens 3,6 mm		

# CEMENTFABRIK

machst bereit, von künstlichem Vollgrobzement, macht sie klar wie Wasser. Eine schmelzende und unterirdische Feuerherde. M. 8.50. Dose M. 10.- und M. 20.-. Fabrikant: E. H. JUNGER & GEBHARDT, BERLIN S. 14.

# Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.

Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1362, 1662. Depositenkasse Reilstraße 133, Fernspr. 6189. Danositenkasse Wörlitzerstr. 1, Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

